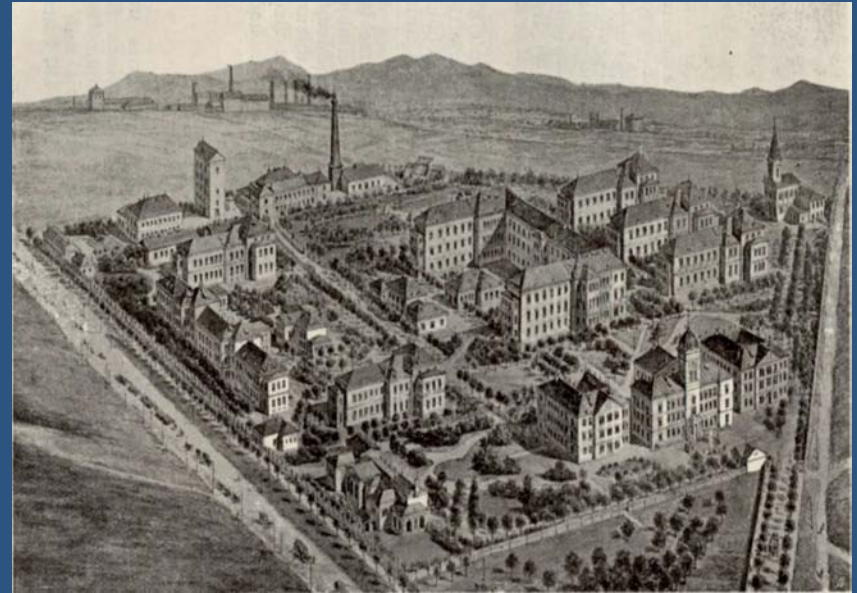


Vom  
„Blatternspital“  
zum  
SMZ Süd



120 Jahre Kaiser Franz Josef Spital

## Kurze Baugeschichte

- ➔ Baubeginn Juli 1887
- ➔ Fertigstellung des ersten Pavillons (60 Betten) und Belegung mit Blatternkranke am 22. Oktober 1888
- ➔ Zwei weitere Pavillons für 40 und 60 Betten wurden im Herbst des Jahres 1889 eröffnet und belegt
- ➔ 1891 konnten alle geplanten Pavillons in Betrieb genommen werden
- ➔ Am 27. Oktober 1891 erfolgte die feierliche Eröffnung des k.k. Kaiser Franz Josef Spitals durch Se. Majestät den Kaiser

# Präsentationszeichnung des Architekten Michael Fellner um 1886



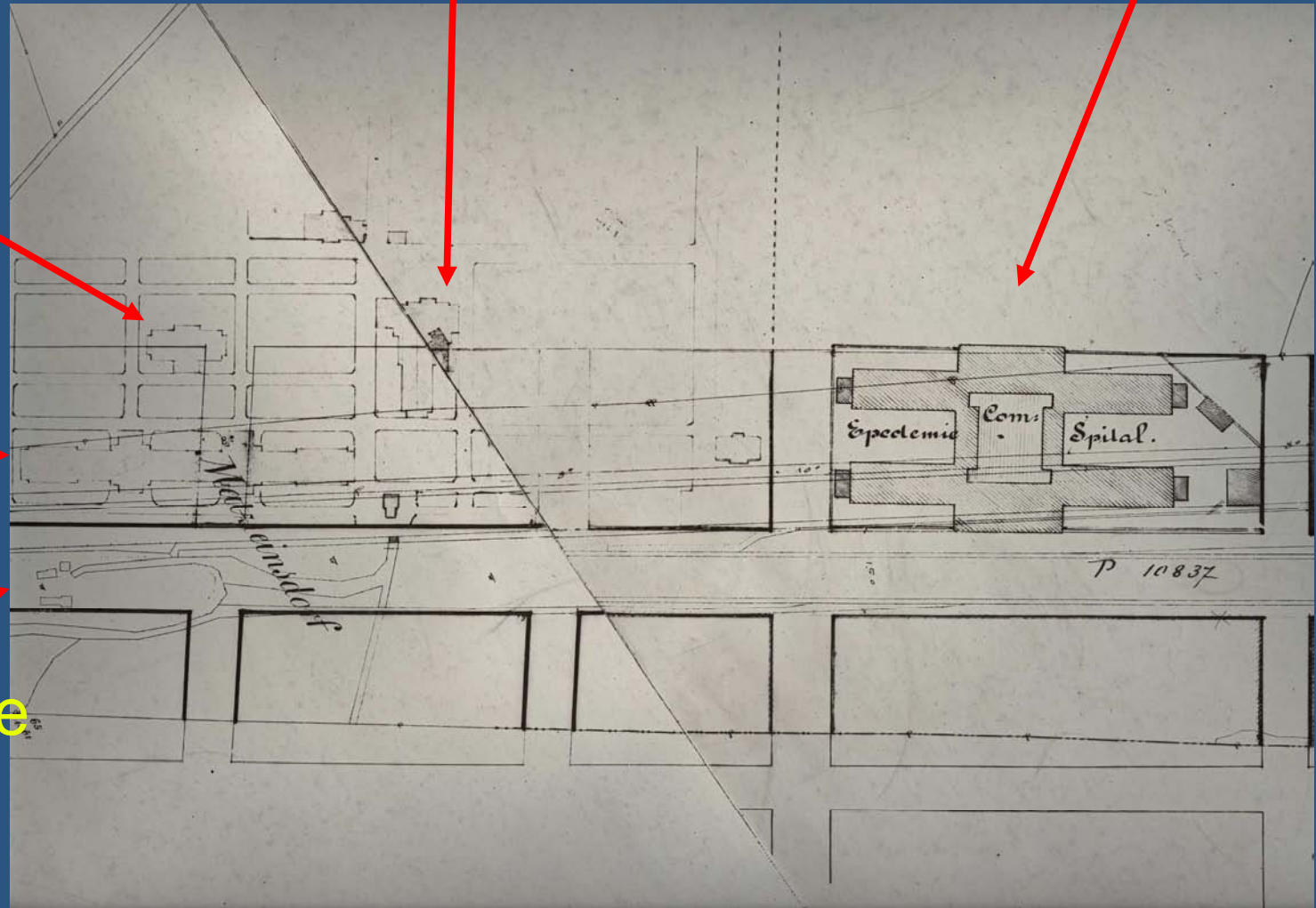
Pavillion B

Epidemiespital

„Stöckl“

Pavillion A

Triesterstrasse



Erste Bauzeichnung auf einem Plan aus den 1880er Jahren

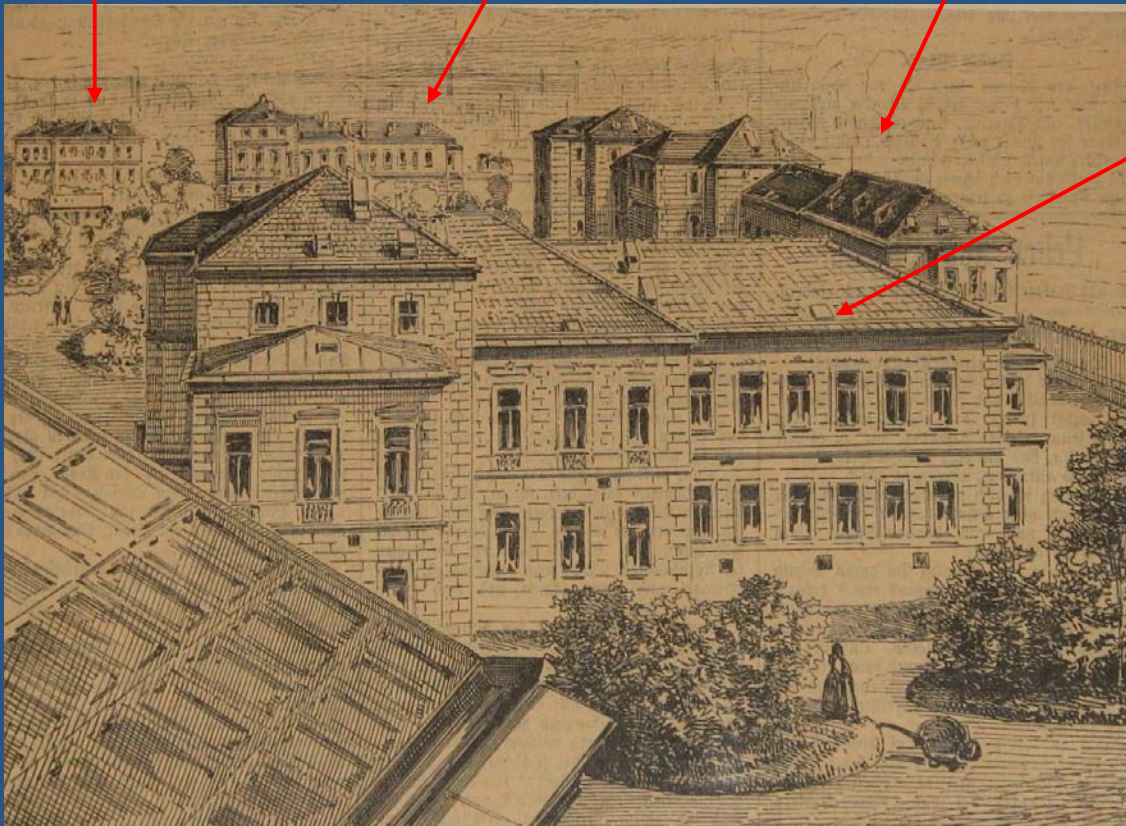
Ein neues Musterkrankenhaus nächst Wien.

Wohngebäude

Pav. B

Pav. A

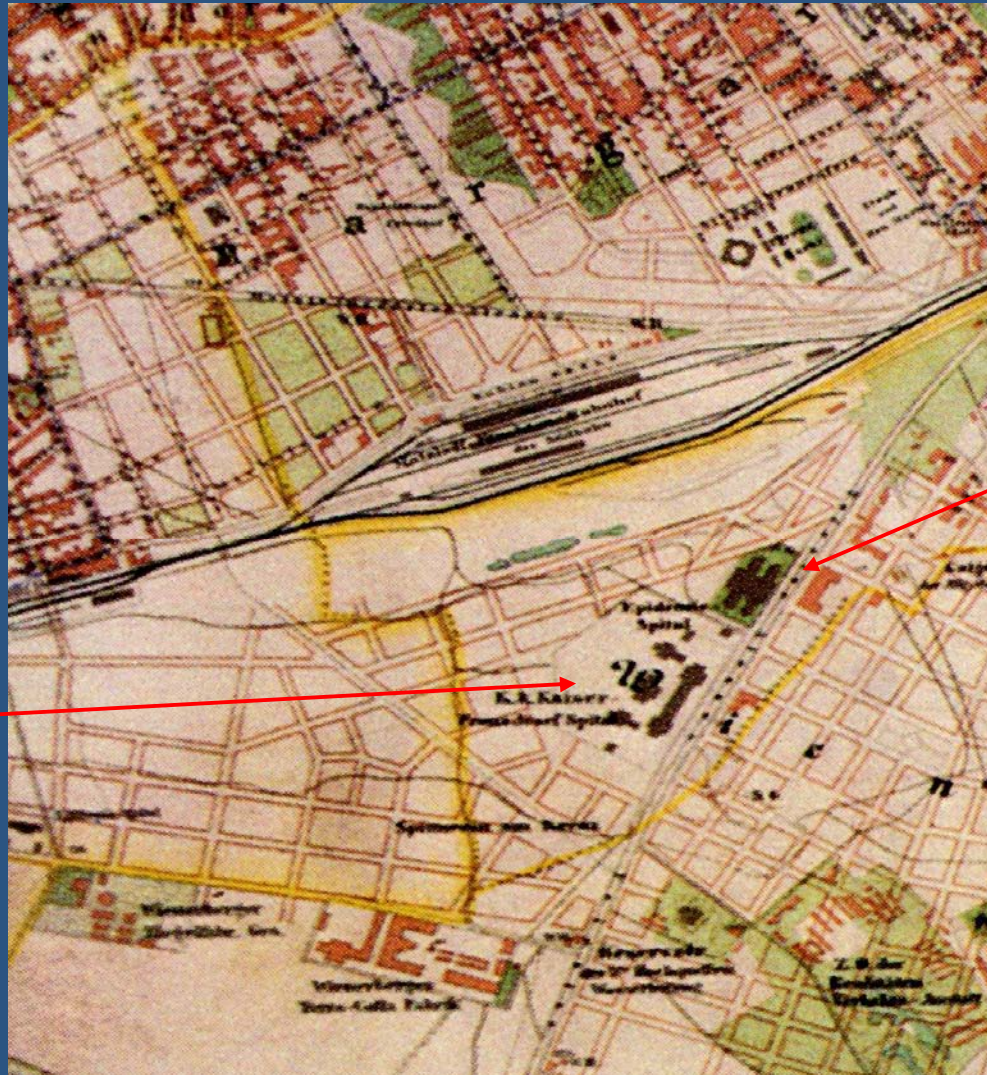
Pav. C



Aus dem Neuigkeitsweltblatt :

Unser vorstehendes Bild ist nach einer, von der Höhe des 19 Meter hohen Wasserturmes von einem der Spezial-Artisten des „Welt-Blatt“ aufgenommenen Fotografie angefertigt und zeigt alle bis jetzt fertigen Gebäude der neuen, großartigen Anstalt.

k.k. Kaiser  
Franz Josef  
Spital



Epidemie Spital  
im Bereich des heutigen  
Martin Luther King Parks

Aus einem zeitgenössischen  
Stadtplan

„Se. k. und k. Apostolische Majestät Kaiser Franz Joseph I. haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 9. September 1887 die Errichtung dieser Krankenanstalt anzuordnen und mit Allerhöchster Entschliebung vom 8. November 1889 allergnädigst zu gestatten geruht, daß dieselbe den Allerhöchsten Namen führe. Der Bau wurde im Juli 1887 begonnen und im October 1891 vollendet.“

Text einer Votivtafel im Kaiser Franz Josef Spital

**Redaction und Administration:**  
9. Bez., Berggasse Nr. 31.  
Unbefristete Reklamationen werden vorzugsweise befördert. — Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.  
Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

**Abonnement für die Provinz:**  
Mit täglich 1maliger Postverendung:  
Ganzjährig 28 fl., halbjährig 14 fl., vierteljährig 7 fl.,  
monatlich 2 fl. 35 kr.  
Mit täglich 2maliger Postverendung:  
Ganzjährig 32 fl., halbjährig 16 fl., vierteljährig 8 fl.,  
monatlich 2 fl. 70 kr.

**Einzel:**  
Morgenblatt 6 kr., Abendblatt 3 kr.  
Ausgabe: 6 Uhr früh, 3 Uhr nachmittags.  
Am Montag: Tages-Ausgabe 2 Uhr nachmittags.

# Die Presse.

Motto: Gleiches Recht für Alle!

**Ankündigungsbureau:**  
Stadt, Ballgasse Nr. 13 (Eingang 2).  
Inserate und Briefe an den Redacteur werden tarifmäßig berechnet.

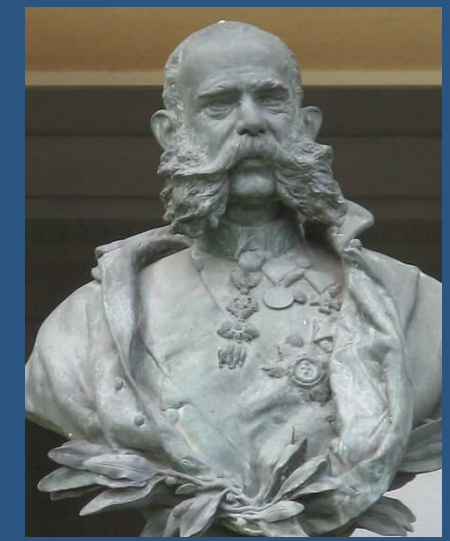
**Abonnement für Wien:**  
Ganzjährig 21 fl. 60 kr., halbjährig 10 fl. 80 kr., vierteljährig 5 fl. 40 kr., monatlich 1 fl. 80 kr.  
Mit zweimaliger Zustellung ins Haus für sämtliche neunzehn Bezirke Wiens: Ganzjährig 25 fl. 20 kr., halbjährig 12 fl. 60 kr., vierteljährig 6 fl. 30 kr., monatlich 2 fl. 10 kr.  
Abonnements werden angenommen in der Haupt-Expedition der „Presse“, Ballgasse 13 (Eingang 2), und bei allen Postämtern.  
Alleinige Anzeigensannahme für Frankreich, England und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité étrangère, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 rue da faubourg Montmartre.

N. 294.

Wien, Montag den 26. October 1891.

44. Jahrgang.

Morgen (Dienstag) wird in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers das den Allerhöchsten Namen tragende, nunmehr vollendete Krankenhaus an der Triesterstraße dem vollen Umfange nach seiner Bestimmung übergeben werden.





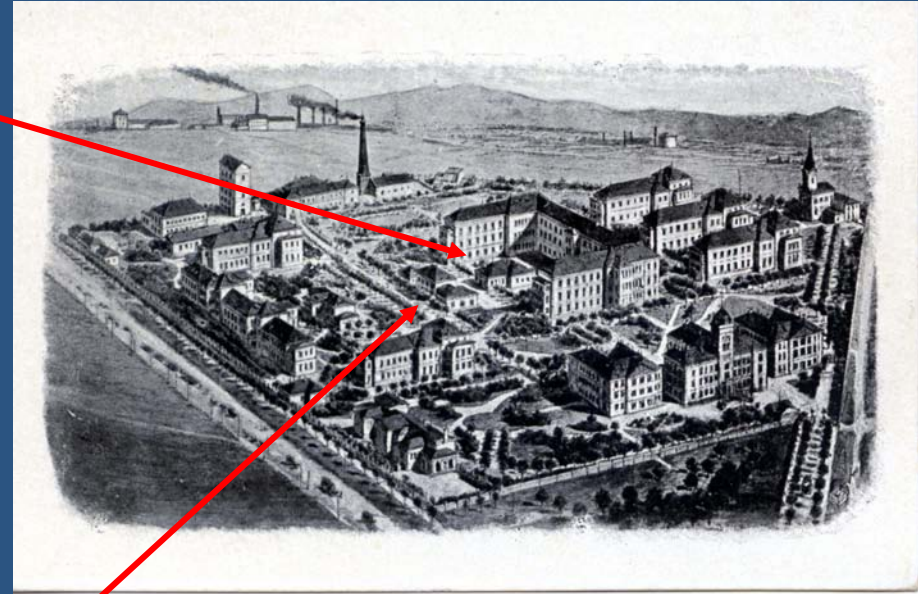
Wiener Zeitung Nr. 247.

Mittwoch, den 28. October 1891.

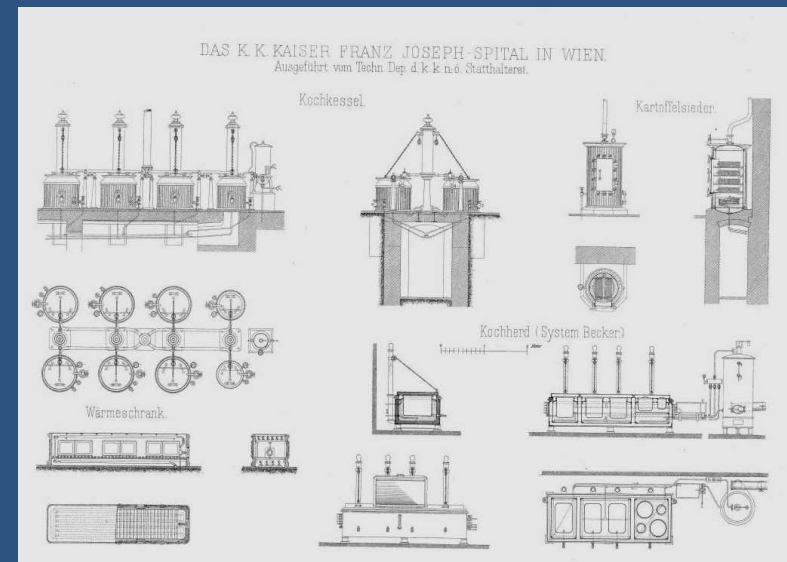
Badhaus

### Gröfßnung des k. k. Kaiser-Franz-Joseph-Spitals.

Se. Majestät der Kaiser, über Dessen Empfang in heute eröffneten neuen k. k. Krankenhause wir bereits berichtet haben, begab Sich nach der Begrüßung, begleitet von Baurath Fellner und Director kais. Rath Bacher, gefolgt von Ihren Excellenzen dem Herrn Ministerpräsidenten und dem Herrn Statthalter, dem Herrn Bürgermeister und den übrigen Functionären, in das Badhaus. Se. Majestät besichtigte die links vom Eingange gelegenen vier Cabinen, theils mit Zinkwannen, theils für Ingredienzäder mit vertieften, mit Hartglas verkachelten Wannen ausgestattet, das Frigidarium mit großem Kaltwasserbassin in Marmor, das Warm- und Heißluftbad, den Doucheraum, das Dampfbad so wie die Nebenräume. Großes Interesse widmete Se. Majestät der Küche, die im Centrum der Anstalt gelegen und für die Verpflegung von 700 Personen ausgestattet ist. Sie hat zwei Geschoße, Oberbeleuchtung, Kachelverkleidung, acht Dampfkochherde verschiedener Größe, einen separaten Einbrennofen, Kartoffelsieder, eine große Kaffeemaschine, Anrichtetische mit Dampfzufuhr, Borrichtespinden und zwei Bratherde. Se. Majestät wurde auf die Apparate zur Dunstabführung aufmerksam gemacht. Sämmtliche Kessel correspondiren mit einem Dunstabzugschlauch, der, um die Condensation der Wasserdämpfe zu verhindern, mit Dampf geheizt wird.



Küche



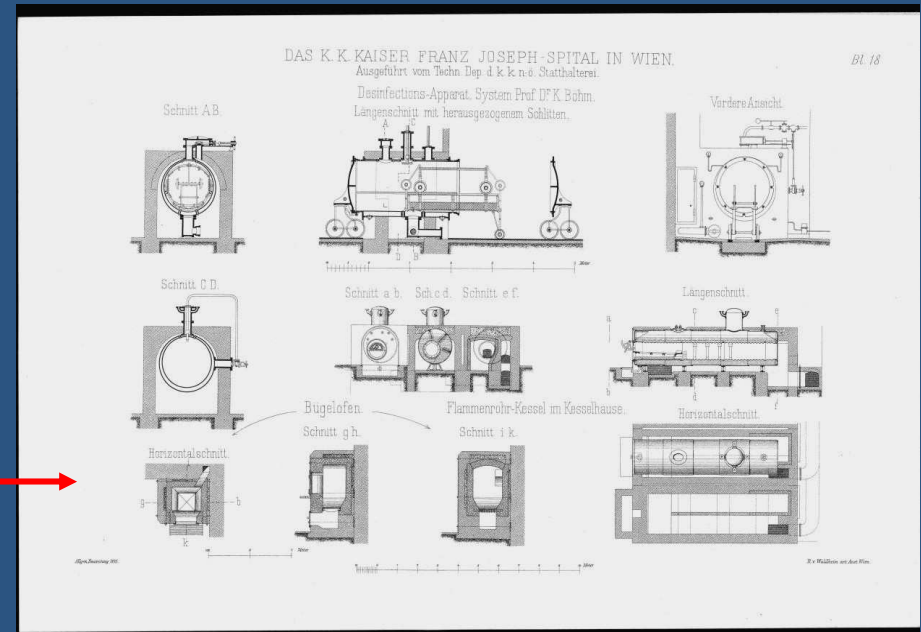
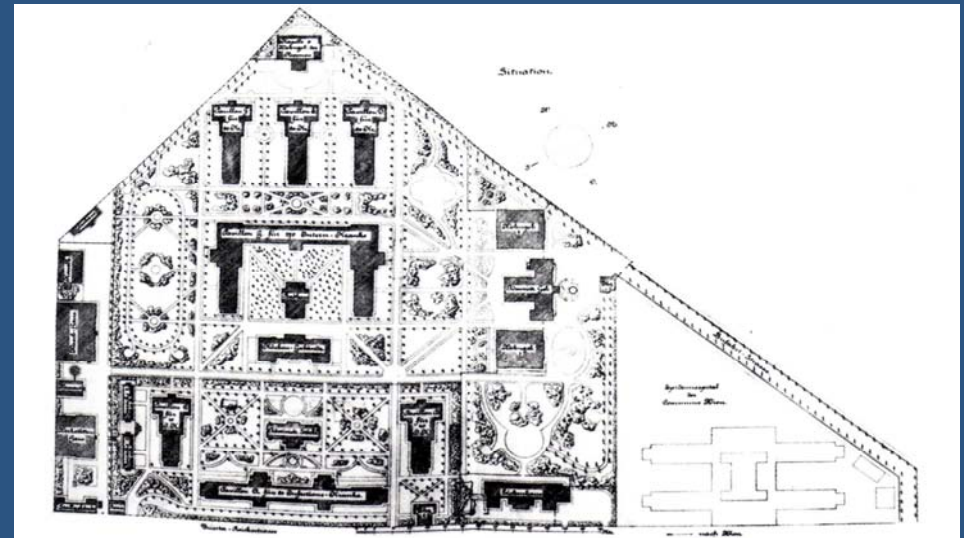
# Die Presse.

Wien, Mittwoch den 28. October 1891

## Die Eröffnung des k. k. Kaiser-Franz-Josef-Spitals in Favoriten.

Wien, 27. October.

Se. Majestät der Kaiser, über dessen Empfang im heute eröffneten neuen k. k. Krankenhause wir bereits berichtet haben, begab sich nach der Begrüßung, begleitet vom Vaurath Fellner und Director kaiserlichen Rath Bacher, gefolgt vom Minister-Präsidenten, Statthalter, Bürgermeister und den übrigen hohen Functionären, in das Badhaus. Se. Majestät besichtigte dasselbe, sowie die Nebenräume. Großes Interesse widmete Se. Majestät der Küche, die im Centrum der Anstalt gelegen und für die Verpflegung von 700 Personen ausgestattet ist. Der Kaiser beaugenscheinigte dann die Gartenanlagen, die, obgleich erst vor wenigen Wochen mit den Arbeiten begonnen wurde, nahezu fertiggestellt sind. Der größte Theil des Humus (15.000 Kubikmeter) mußte zugeführt werden. Im Werkstättengebäude ließ sich Se. Majestät den großen Deinjection-Apparat zeigen, der nach Angabe des Hofraths Professor Böhm gebaut ist und die Desinfection eines ganzen Bettes sammt Zugehör ermöglicht.



## Der Monarch besichtigt den Pavillon G

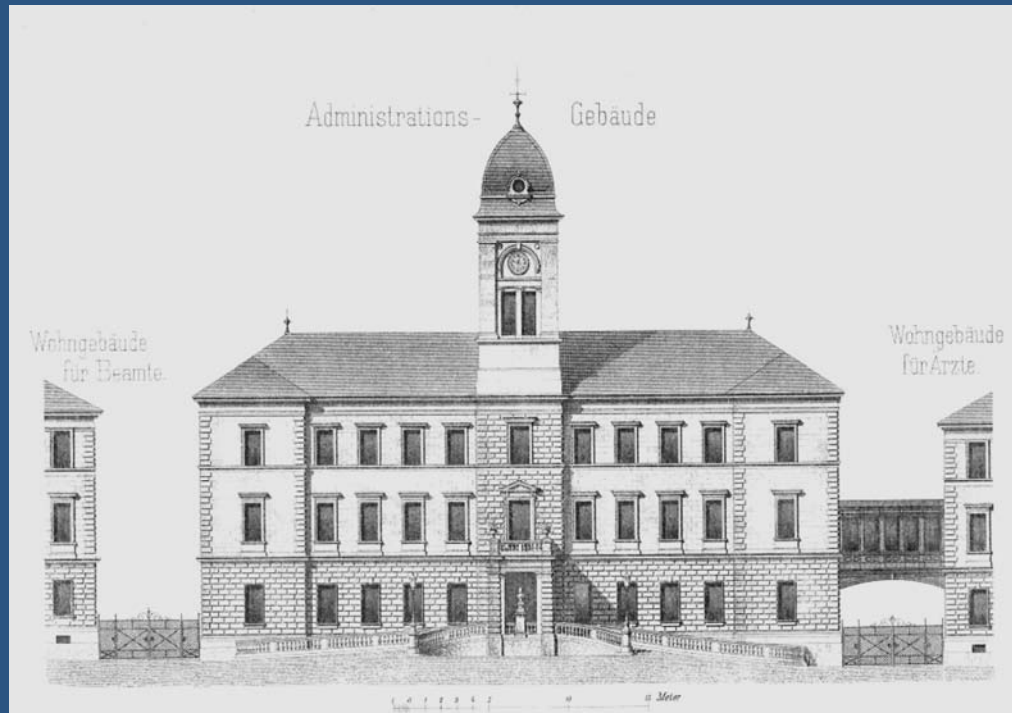
Hier wurden im ersten Stocke die Krankensäle, Bäder und Theeküchen und der Personenaufzug für die zu Operationen bestimmten Patienten besichtigt, worauf Se. Majestät noch den im Parterre befindlichen Operationsaal in Augenschein nahm und dann in den gegenüberliegenden Pavillon (für 60 Intern-Kranke) ging, der gegenwärtig belegt ist. Eine Patientin sprach der Monarch an, erkundigte sich um ihr Leiden und ihr Befinden und wendete sich dann an eine Nonne, die sich im Dienst verlegt hatte, mit einigen huldvollen Worten. Als Se. Majestät dieses Haus verließ, wurden die Glocken der Capelle geläutet.

**Die Presse.**

Wien, Mittwoch den 28. October 1891

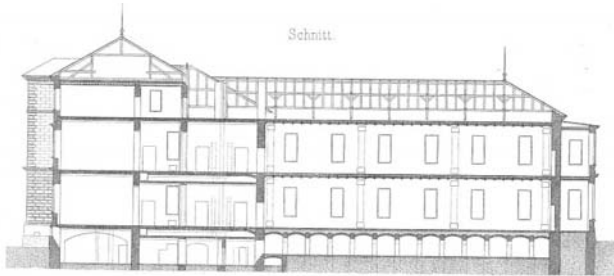
Bauzeichnungen  
Architekt Michael Ignaz Fellner (1841-1912)

DAS K. K. KAISER FRANZ JOSEPH-SPITAL IN WIEN.  
Ausgeführt vom Techn. Dep. d. k. k. n.-ö. Statthaltereii.



Administrationsgebäude

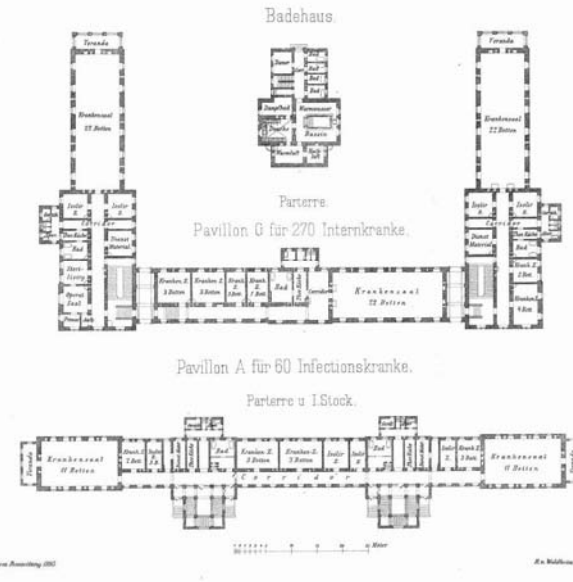
DAS K. K. KAISER FRANZ JOSEPH-SPITAL IN WIEN. *Bl. 10.*  
 Ausgeführt vom Techn. Dep. d. k. k. n. ö. Statthalterei.  
 Pavillon D E F für je 60 Intern-Kranke.



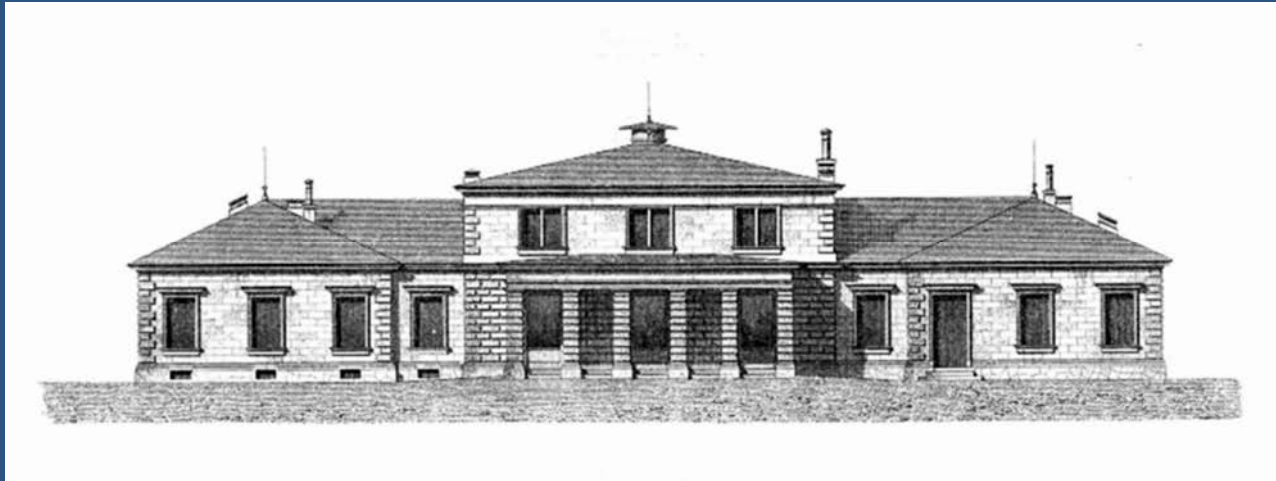
Pav D, E, F

DAS K. K. KAISER FRANZ JOSEPH-SPITAL IN WIEN. *Bl. 9.*  
 Ausgeführt vom Techn. Dep. d. k. k. n. ö. Statthalterei.

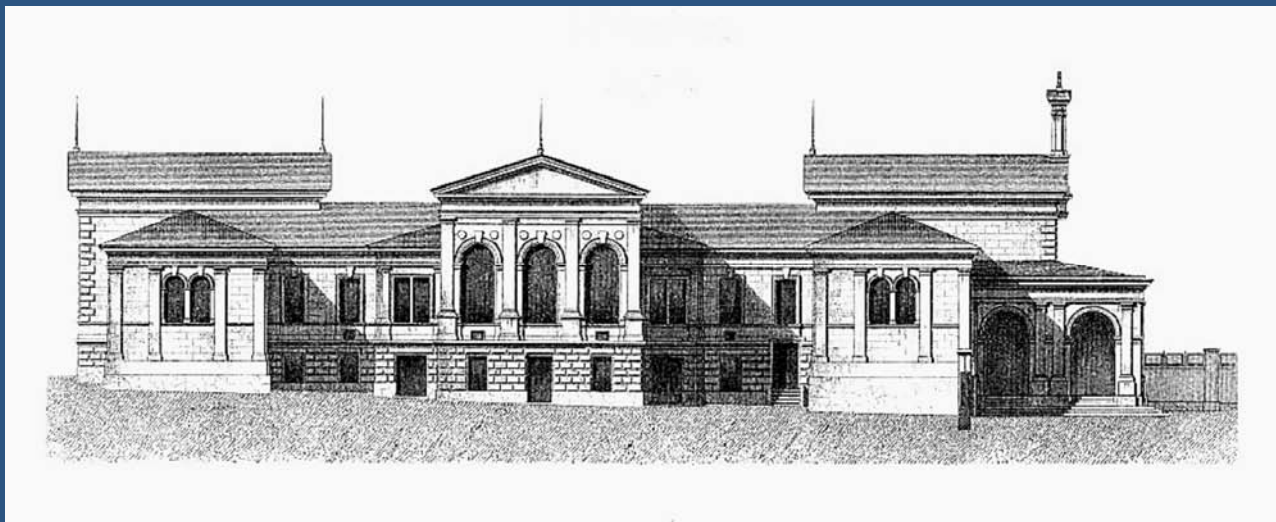
Pavillon G für 270 Internkranke.



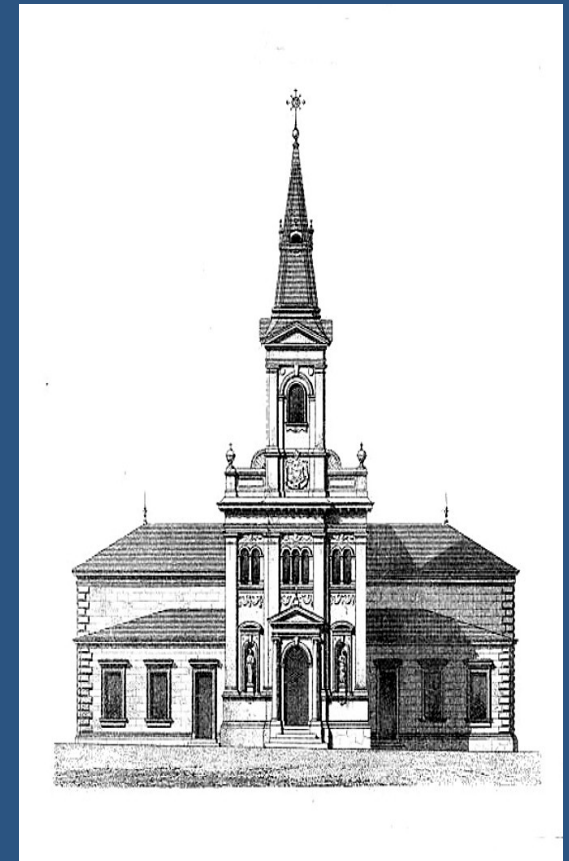
Pav G



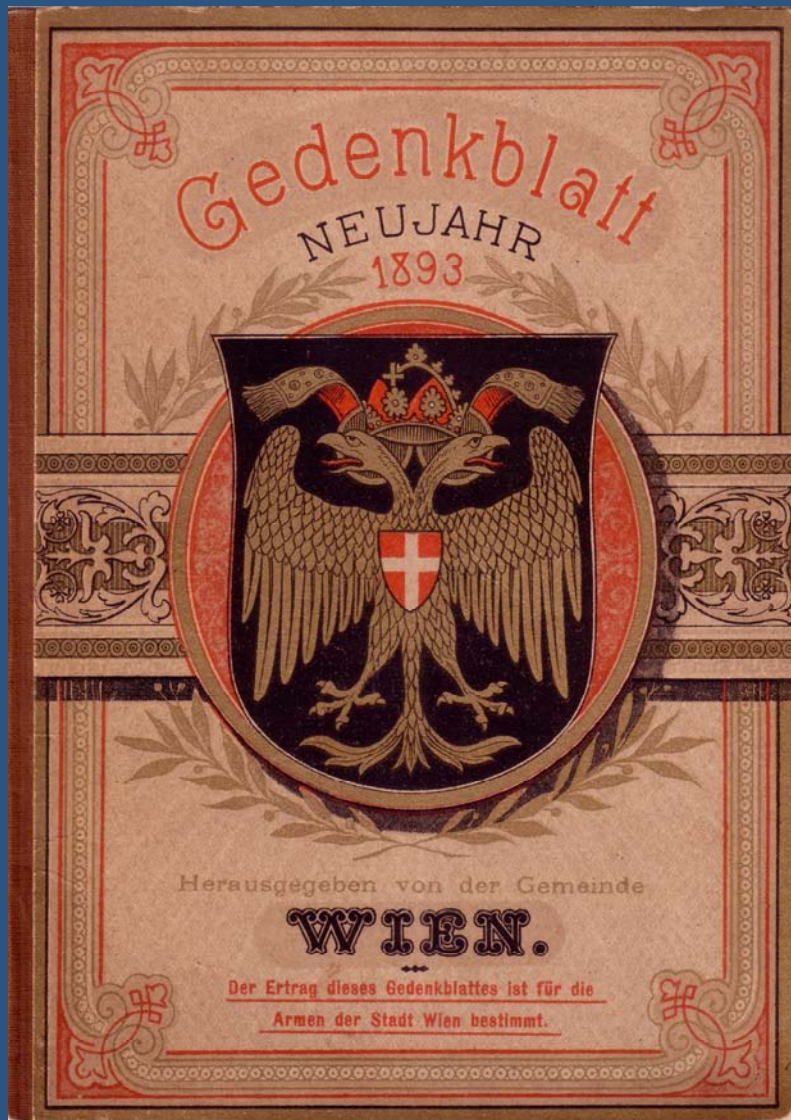
Küche



Leichenhaus



Kapelle

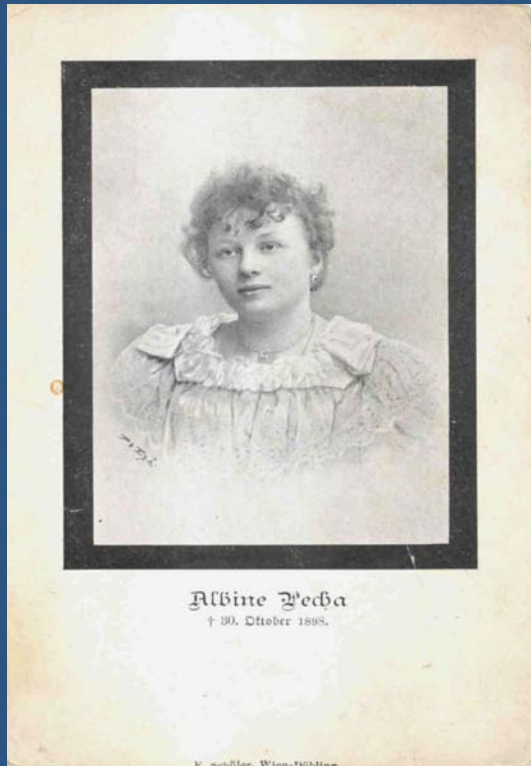


Das  
**Kaiser Franz Josef-Spital**  
an der Triesterstraße.

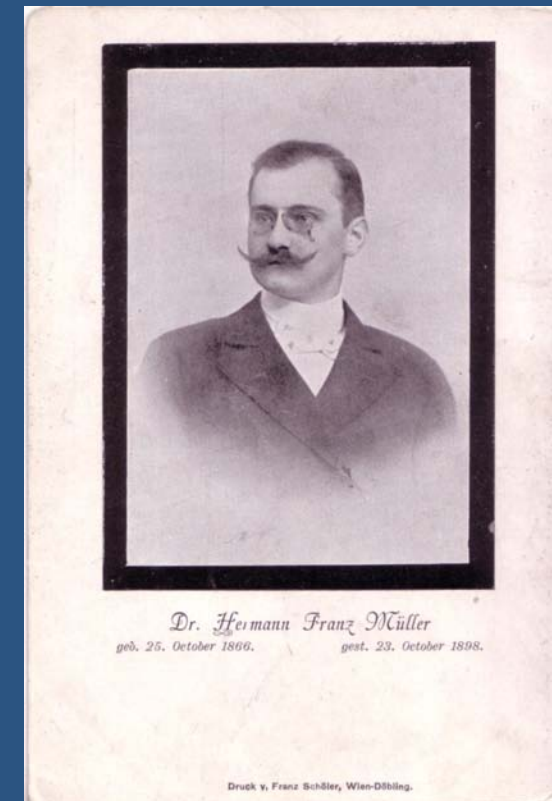


Fotografie aus dem Jahr 1892

Die erste Herausforderung für das neue Spital  
Oktober 1898  
Die Pest im Kaiser Franz Josef Spital

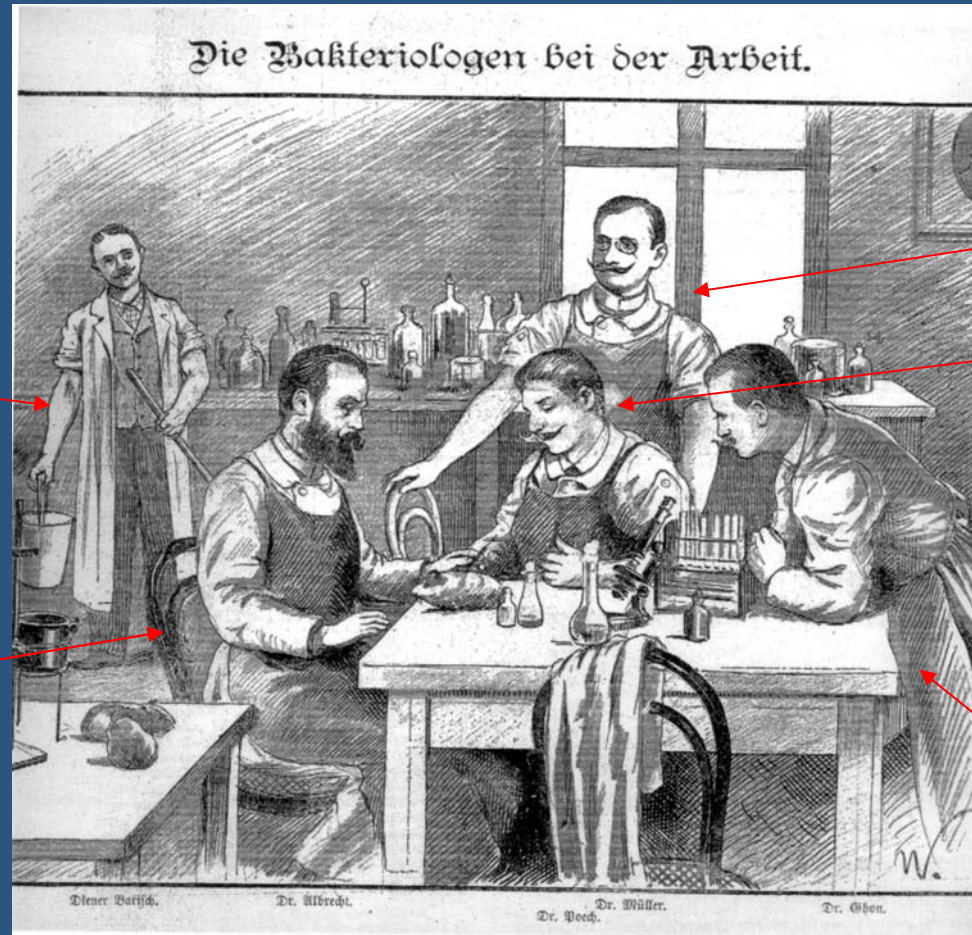


Albine Pecha, eine 22-jährige  
Krankenschwester  
und der 32-jährige Internist  
Hermann Franz Müller  
starben im  
Oktober 1898  
im Kaiser Franz Josef Spital  
an der  
Lungenpest





## Die Hauptakteure des Dramas auf einer zeitgenössischen Zeitungsskizze



Institutsdiener Barisch

Dr. Pösch

Dr. Müller

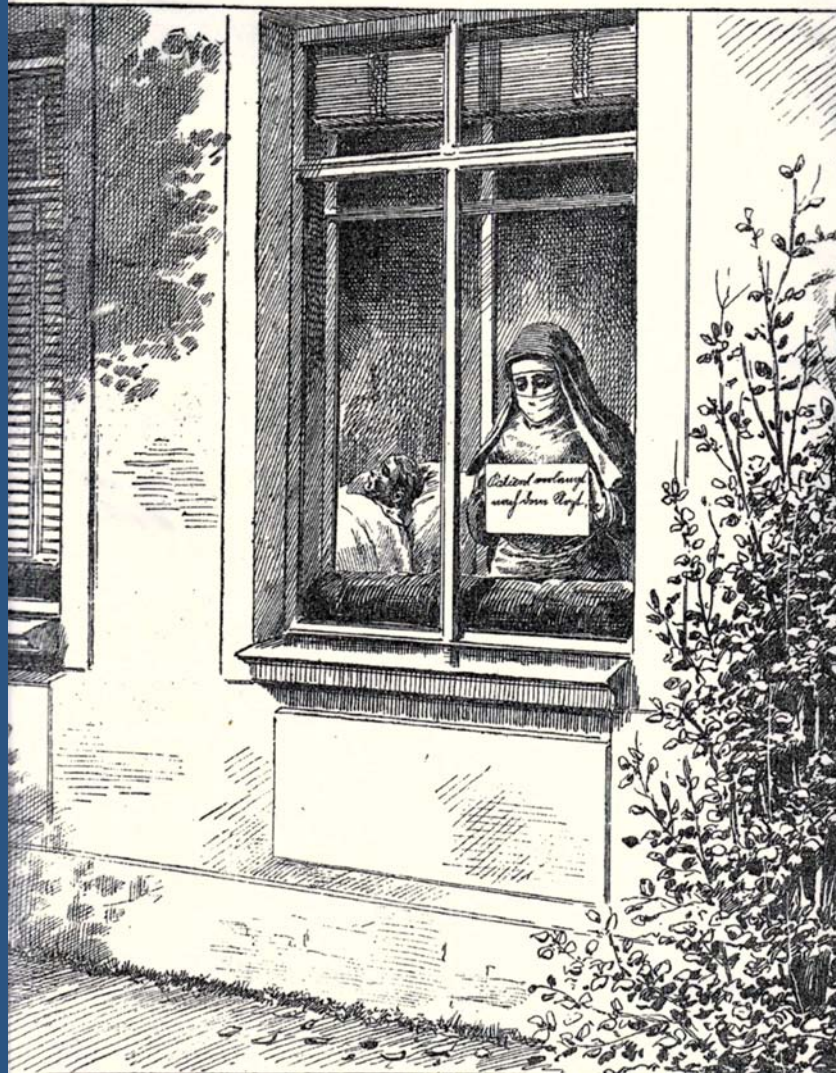
Dr. Albrecht

Dr. Ghon

Die Bakteriologie an der Klinik Nothnagel  
im Allgemeinen Krankenhaus in Wien

„Patient verlangt nach dem Arzt.“

Wie in der Pestbarade der Arzt gerufen wird.



Redaktion, Administration & Druckerei:

Die Druckerei befindet sich in der Pestbarade...

Ankündigungs-Bureau:  
Bredt, Wollfing, etc.

Abonnement für Wien:  
Im Hauptquartier...

Nr. 12273.

Wien, Sonntag, den 23. October

1898.

# Neue Freie Presse.

Morgenblatt.

Die nächste Nummer der „Neuen Freien Presse“ erscheint Montag Nachmittags.

## Die Epidemie-Gefahr in Wien.

Bearbeitet von Professor Dr. Pastan.  
Die drei belagerten Häuser von Infection mit Pestbakterien, welche sich in Wien ereignet haben, ziehen in hohem Grade die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich, und vor Allem die Frage, ob nicht die Gefahr einer epidemischen Weiterverbreitung der Krankheit vorhanden sei, wird in den weitesten Kreisen aufs lebhafteste erörtert. Wir haben uns deswegen mit dieser Frage an Herrn Professor Dr. Pastan, eine Autorität auf dem Gebiete der Bacteriologie, gewendet und ihn um seine aus wissenschaftlicher Erfahrung gewonnene

Strafen, der stete Aufenthalt im kleinen Krankenzimmer — Dr. Müller hat selbst die Krankengeschichte darin geschrieben — und da er nicht zugeben wollte, daß andere Diener mit Vorsicht in Verbindung kommen, hat er selbst das Krankenzimmer gereinigt und hat mit einem Glasplättchen die Hände gewaschen, um sie zu desinficieren. Dazu kamen Ueberwindung und schlaflose Nächte, das sind Momente, die einer Infection günstig sind. Die Combination: Krieg, Hungersnot und Pest ist keine willkürliche.  
Ich wiederhole, sagte der Oberste am Schluß, die Sache ist nicht so schlimm, als die Bevölkerung glaubt. Alle Vorsichtsmaßregeln, welche die Wissenschaft vorschreibt, sind angewendet, die Pesttrander sind gehörig isolirt, und wir haben alle Urtheile, anzuweihen, daß die Seuche sich nicht weiter ausbreiten wird.

verurtheilt werden. Deshalb will man um jeden Preis die Enthüllung der Wahrheit über Merxer, über Herrn, über Boideser, über du Patin de Giam, über Clerichy vermeiden. Aber wenn der Gattungsstolz Dreyfus sofort nicht kommen freisprechen sollte, um ihn der Militärjustiz zu entziehen, dann würde man sagen: „Der oberste Gerichtschof hat die Beweise für die Schuld des Dreyfus nicht gesehen. Wenn man Alles wüßte, wäre seine Schuld klar.“ ... Im Gualois wird behauptet, daß Präsident Heitz faure sich der Auslieferung der Documente an den obersten Gerichtschof widersetzt. Der Präsident der Republik hat es, dem Gualois zufolge, zu verhindern gewußt, daß die geheimen Acten des Ministers mitgetheilt werden. Das Blatt erzählt: Der oberste Gerichtschof hat die geheimen Acten nicht erhalten aus dem einfachen Grunde, weil selbst der Justizminister dieselben

solche Anfragen künftighin zu unterlassen.

## Die Bulletins der Nacht.

— 11 Uhr Nachts. Das Befinden Dr. Müller's ist sehr schlecht. Seine Körper-Temperatur beträgt 40.6 Grad. Die Wärterin Pecha liegt in Agonie. Ihre Auflösung ist stündlich bevorstehend. Der die Kranken behandelnde Arzt Dr. Böch erhielt eine pneumatische Karte, in der ihm ein befreundeter Arzt sein Erscheinen im Epidemie-Spital ankündigt, um sich mit ihm in die Pflege der Kranken zu theilen.

— 1/1 Uhr Nachts: In dem Befinden beider Kranken ist seit dem Abend keine Aenderung eingetreten, doch glaubt man nicht, daß sie die Nacht überleben werden.

— 1 Uhr Nachts: Bei Dr. Müller hat das Fieber eine höhere Temperatur erreicht als bei der Pecha.

An der Aufstellung der vom Rotzhen Kreuz beigeestellten Baraken wird im Hofe des Spitals die ganze Nacht eifrig gearbeitet. Soeben sind die Arbeiter für eine Stunde zur Erholung entlassen worden. In der Spitalsküche ist Thee für sie gekocht worden. Um 2 Uhr wird die Arbeit fortgesetzt werden.

2 Uhr Nachts: Unverändert schlecht.

## Die Krankheitsberichte.

Die erste offizielle Mittheilung über die Verschlimmerung im Zustande des Dr. Müller und der Wärterin Pecha erfolgte durch das nachstehende Communiqué in der „Wiener Abendpost“:

„In dem Befinden der erkrankten, in die Hofe Krankenpflege des Kaiser-Franz-Josephspitals übertragene Wärterin Albertine Pecha, welche den an Pest-Pneumonie verstorbenen Spitalsdiener Franz Vorlich auf der ersten medicinischen Klinik des allgemeinen Krankenhauses gepflegt hatte, ist eine Verschlimmerung des fieberhaften Zustandes eingetreten, welche im Zusammenhange mit dem Ergebnisse einer vorläufigen mikroskopischen Untersuchung, zu den schwersten Besorgnissen Anlaß gibt. Das Kranke befindet sich, von Vornherzigen Schwestern geartet, in einem mit den nöthigen Räumlichkeiten Infectionskrankenpflege ausgestatteten Hofsteggebäude, in welchem in einer abgeordneten Abtheilung auch ihr behandelnder Arzt, der klinische Assistent Dr. Müller, der sich für die Krankenbehandlung zur Verfügung stellte, untergebracht ist. Leider sind auch bei dem Letzteren, bei dem bereits heute Mittags Abgesagene waren, zu Beginn des Nachmittags im Sputum Spuren von Pestbakterien constatirt worden.“

In Folge dessen mußte ein anderer Arzt (Dr. Böch) in das Hofsteggebäude dirigirt werden, welcher den Dienst Dr. Müller's bereits übernommen hat. In einem dritten, abgeordneten Hofsteg-Vocale desselben Gebäudes befindet sich die zweite Wärterin des genannten Verstorbenen, Johanna Hochegger, deren Gesundheitszustand bisher ein befriedigender ist. Im allgemeinen Krankenhause sind unter den ärztlich überwachten Personen keine bedeutenden Gesundheitsstörungen aufgetreten.

Eine Sanitäts-Commission, bestehend aus dem Sanitäts-Referenten des Ministeriums des Innern, der Statthalterei, des Stadtphysikates und der Polizei-Direction, den Vertretern des administrativen Spitals- und des Bau-Departements der niederösterreichischen Statthalterei sowie den Vorständen des Franz-Josephspitals, der Infectionskrankenpflege und des pathologischen Instituts, ist heute Vormittags im Auftrage des Herrn Ministers-Präsidenten im Kaiser-Franz-Josephspital zusammengetreten und hat dafelbst alle Details der Sanitäts-Maßregeln auf das genaueste festgestellt, um das Uebergreifen der Infection wirksam zu bekämpfen.“

In der Vorhalle der Ewigkeit.



— Meinem würdigsten Apophel auf der Erde den wohlverdienten Lorbeer!

Wöchentlich jeden Donnerstag und Sonntag  
am Abend des 10ten und des 17ten herausgegeben mit  
postulirter Befreiung 4 Kreuzer 1/2 Bl. für Postgebühren einschließend  
4 Kreuzer 40 Heller, in allen anderen österreichischen Staaten  
5 Kreuzer 30 Heller.

Abwesenheit des Herausg. werden bei den betreffenden  
Verfassern unter Angabe der Zeit angegeben.

Verantwortlicher: Fritz Weberl.

**Kikeriki!**

Redaktion: Wollanngasse Nr. 6.  
Korrespondenzen werden alle Befreiungen zu richten Subj:  
Wollanngasse Nr. 6.

Verleger: C. Wagner & Sohn, A. G. Verlagsort: Wien  
XVII. Dorotheergasse 11.

Druckort: Wien, Dorotheergasse 11.  
Gesamtleiter und verantwortlicher Redakteur: Josef Strauß.

Ein schönes Jubiläums-Geschenk,



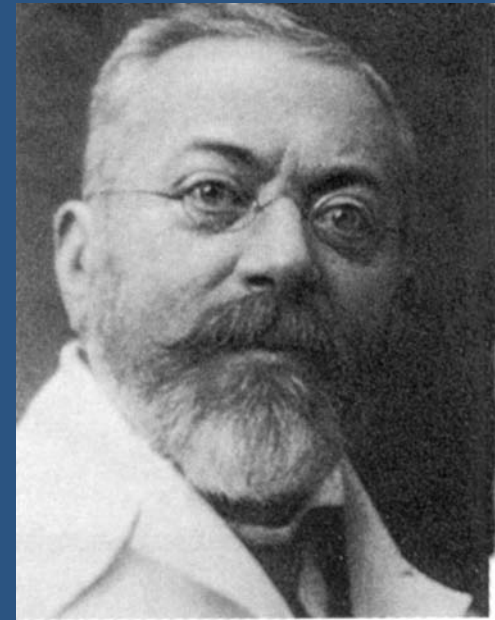
das uns der Dr. Godn mitgebracht hat.

Böse Karikaturen in den Wiener Zeitungen



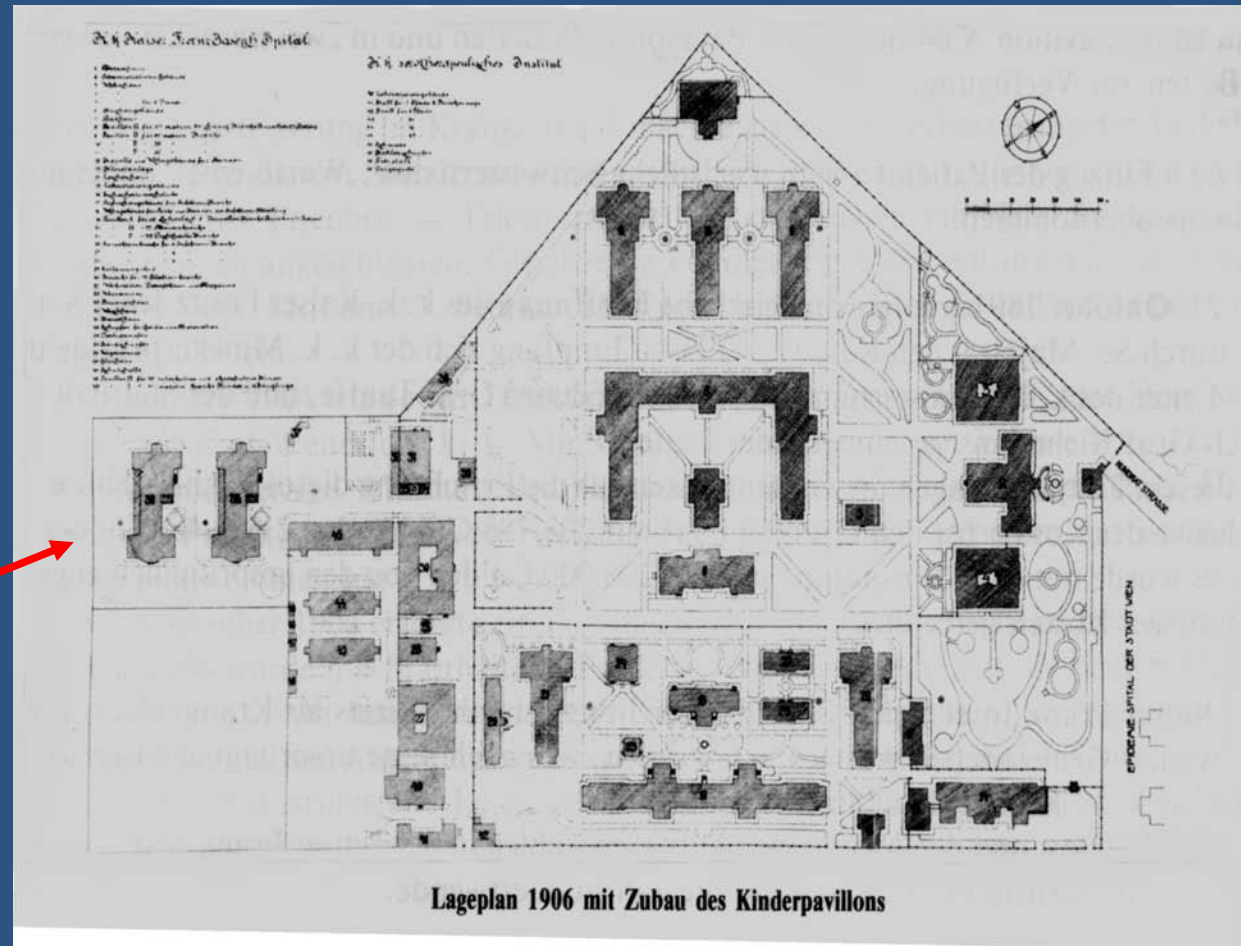
Lehrspital seit 1903

In diesem Jahr erhielt Prof. Dr. Georg Lotheissen  
(Vorstand des Chirurgischen Abteilung von 1902 - 1935)  
als erster von der Medizinischen Fakultät die Genehmigung  
Vorlesungen und Kurse  
abhalten zu dürfen.



Lotheissen bei einer  
Ösophagusresektion  
1932

1906  
Bauliche Erweiterung durch eine Spende des  
Kaiserlichen Rates Bernhard Pollak



Pavillon H und I  
„Kinderpavillons“

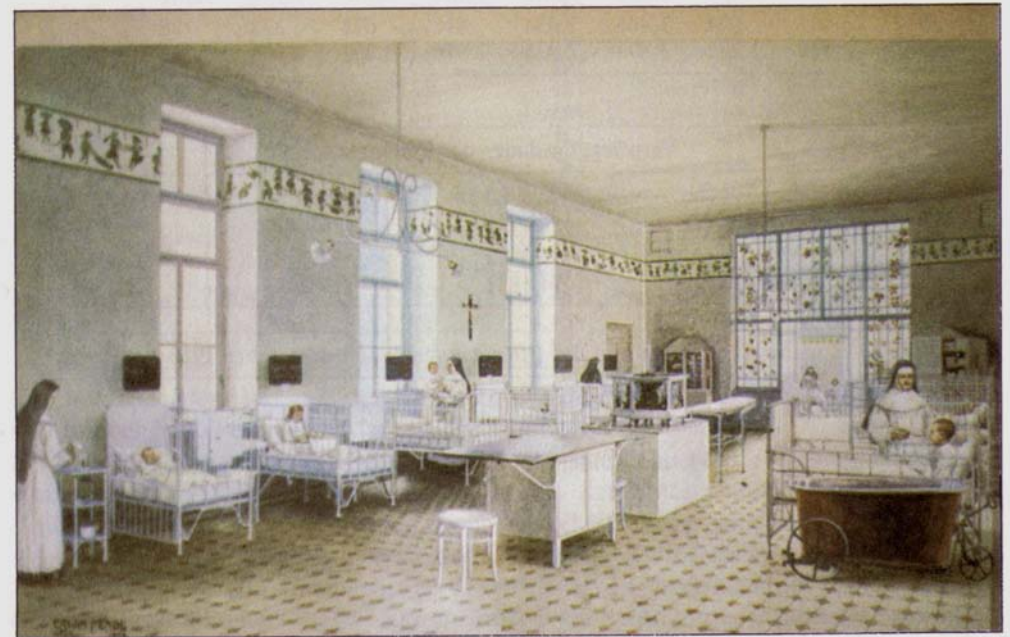
Eröffnung am 18.06.1906 (Geburtstag des Kaisers)



Geistliche Schwestern am Balkon des Kinderpavillons

## „Kinderpavillons“ H und I

Pav. H



Krankensaal im Kinderpavillon

## Wichtige Neuerungen ab 1909:

Anstellung eines Facharztes für „Kehlkopf- und Nasenkrankheiten“ und Einrichtung eines Röntgenlabors im Jahr 1909.

Ab diesem Zeitpunkt entstanden auch Spezialambulanzen für

Augenheilkunde 1911

Frauen-Ambulanz 1917

Neurologie 1924

Dermatologie 1928

Urologie 1929

Kieferchirurgie 1950

Nach dem 2. Weltkrieg entstanden aus einigen dieser Ambulanzen bettenführende Stationen.

Lange Zeit waren dies die einzigen Spezialabteilungen im Umkreis von Wien.





1914

Kaiser Franz Josef  
Spital



Das k.u.k. Kriegsspital Nr. 2 bei der Spinnerin am Kreuz  
Im Hintergrund das Kaiser Franz Josef Spital

## Grosse Kunst aus dem KFJ



Herbert Boeckl im Seziersaal 1931





Prof. Dr. Fritz Paul

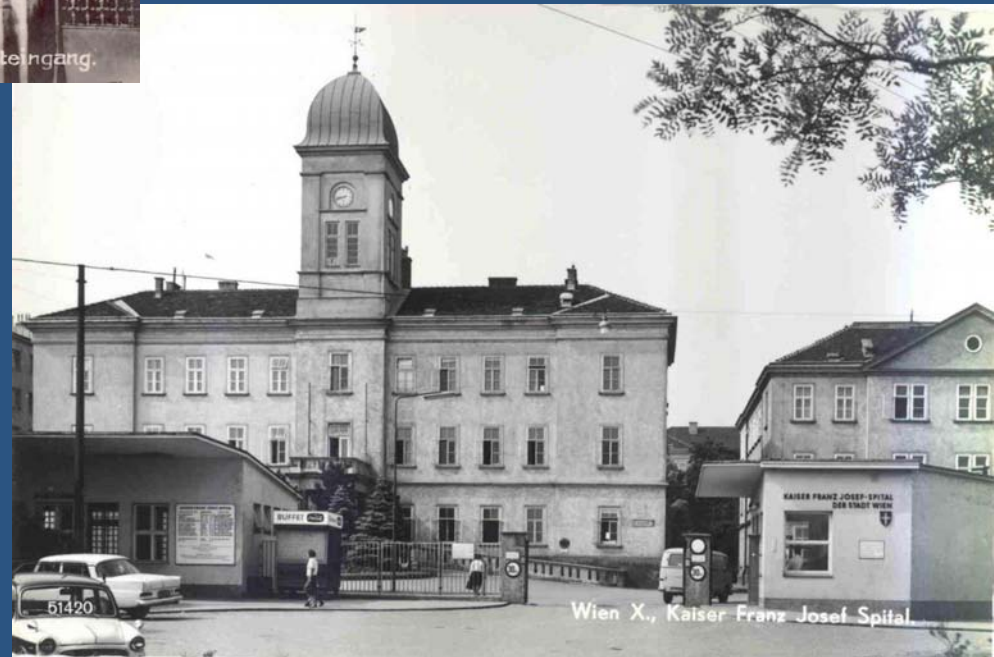


Prof. Dr. Oskar Weltmann

Die Anatomie, 1931



Das  
k.k. Kaiser Franz Josef Spital,  
Franz Josef Spital  
oder Triesterspital  
auf  
Ansichtskarten



Wien X/1. Favoriten.

K. K. Kaiser Franz Joseph-Spital.



Pavillon St



Wien, X. 18. března 1905. K. k. Franz Josefs-Spital.  
Na drahéj lýtce přijdu domů. Kieko dabo' Ti projo  
Tvo' Futur.

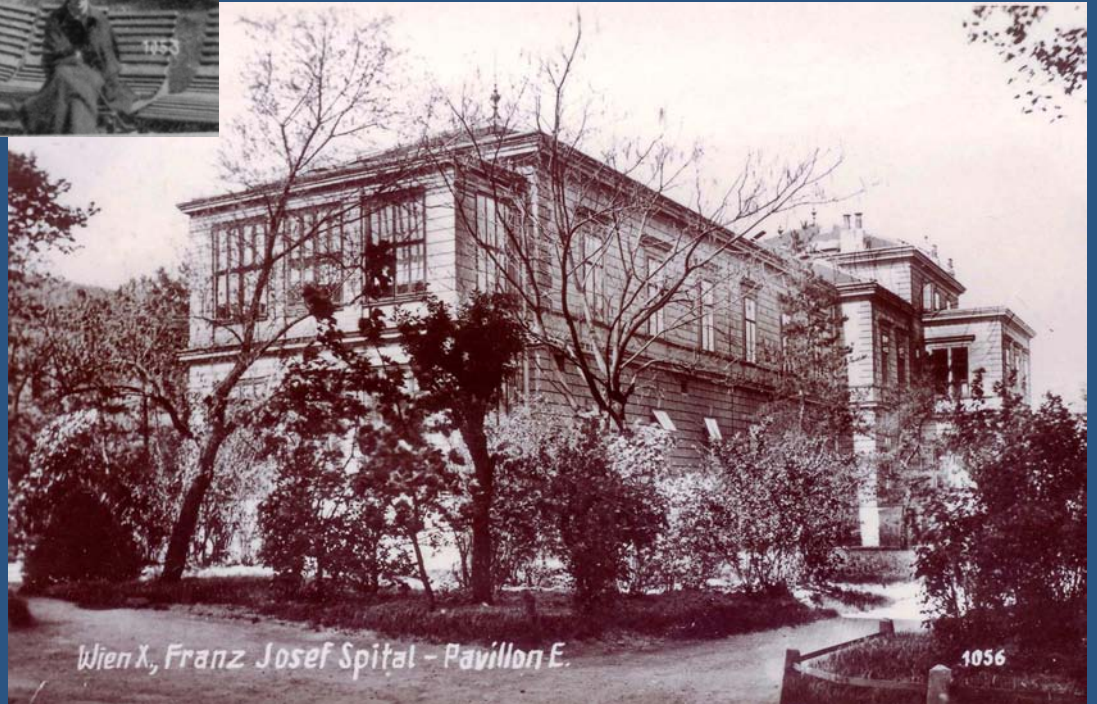


*WIEN X., TRIESTERSPITAL.*





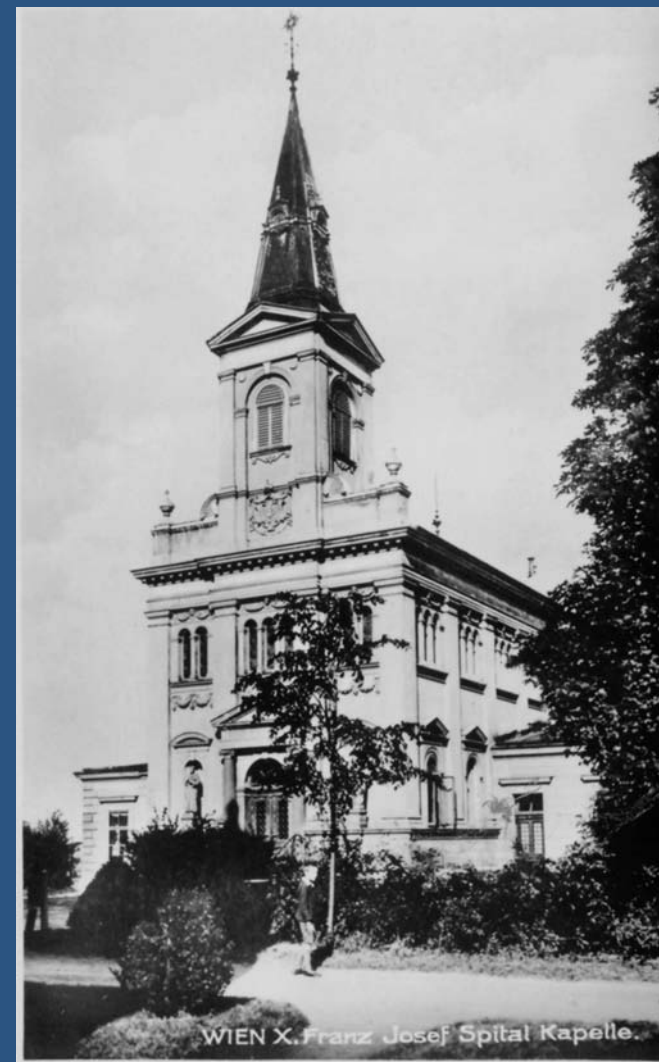
Wien X, Franz Josef Spital - Pavillon B.



Wien X, Franz Josef Spital - Pavillon E.

Wien, X.

Kaiser Franz Josefs-Spital.



WIEN X. Franz Josef Spital Kapelle.

Wöchnerinnenheim „Lucina“  
Knöllgasse 22-24



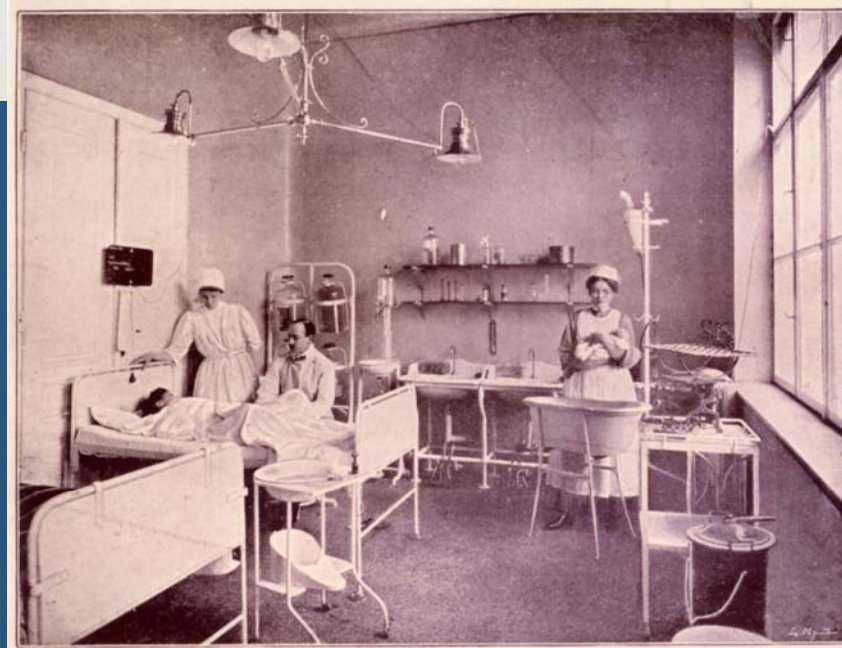
Im Jahr 1939 dem KFJ angeschlossen.  
Krankenpflegeschule von 1959 bis 2004



Gruss aus dem  
Kaiserin Elisabeth  
Wöchnerinnenheim  
„Lucina“ Wien X.,  
Knöllgasse 22—24.

## Wöchnerinnenheim „Lucina“ Knöllgasse 22-24

1907



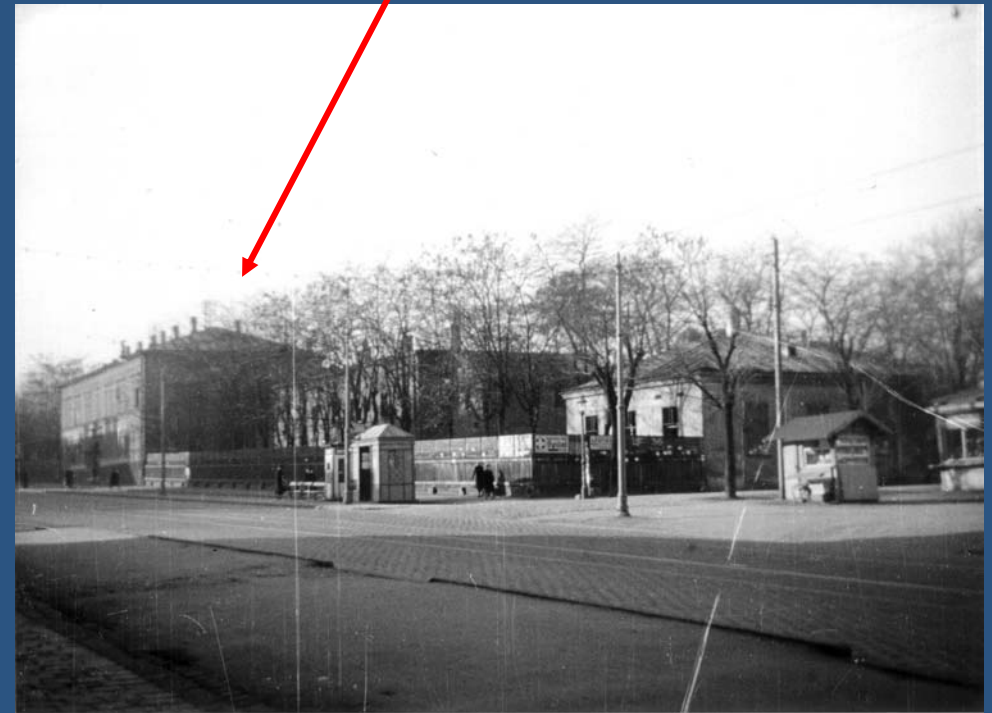
Gruss aus dem  
Kaiserin Elisabeth-  
Wöchnerinnenheim  
„Lucina“, Wien  
„Entbindungs-  
zimmer“

# Feuerwehrplan aus dem Jahr 1935



Lucina

Epidemie Spital



Serotherapeutisches Institut



Hinweisschilder  
Ecke Kundratstrasse / Triesterstrasse



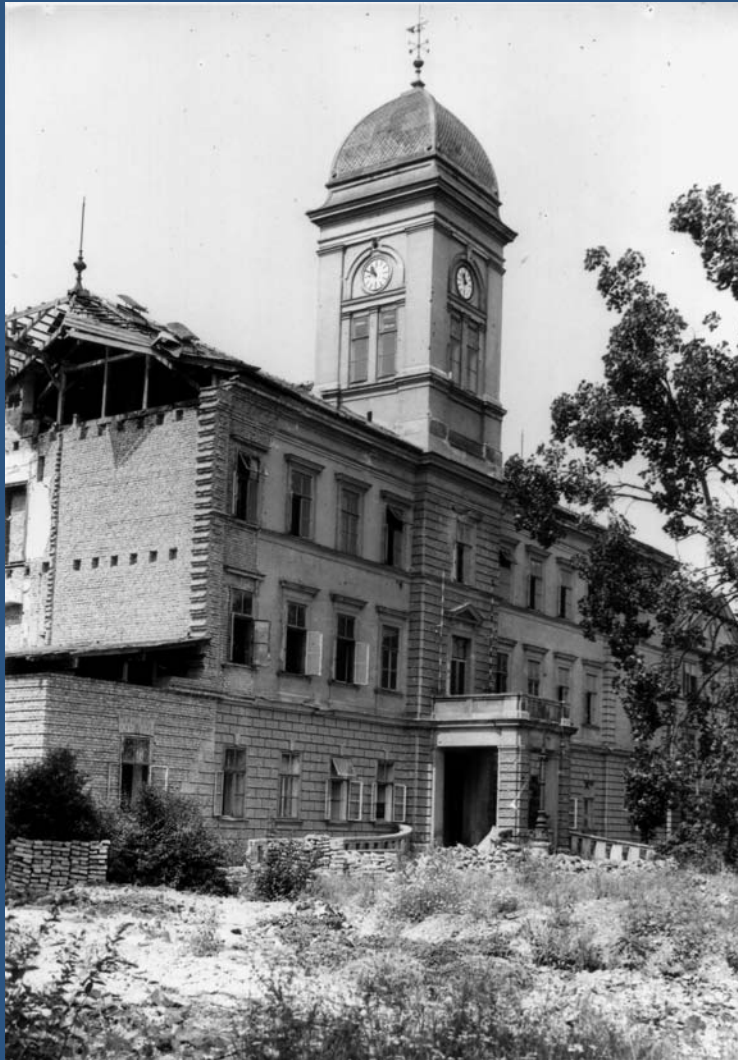


Pav. A

Kapelle



## KFJ im Jahr 1946



Das „Robert Koch Krankenhaus“ erhielt 1944/45 143 Bombentreffer. Dabei starben 13 Menschen. Von den 42 Objekten des Spitals wurden 6 total zerstört. Kein einziges Gebäude blieb unversehrt.



# Die 1950er und 1960er Jahre



Pav. G Chirurgie

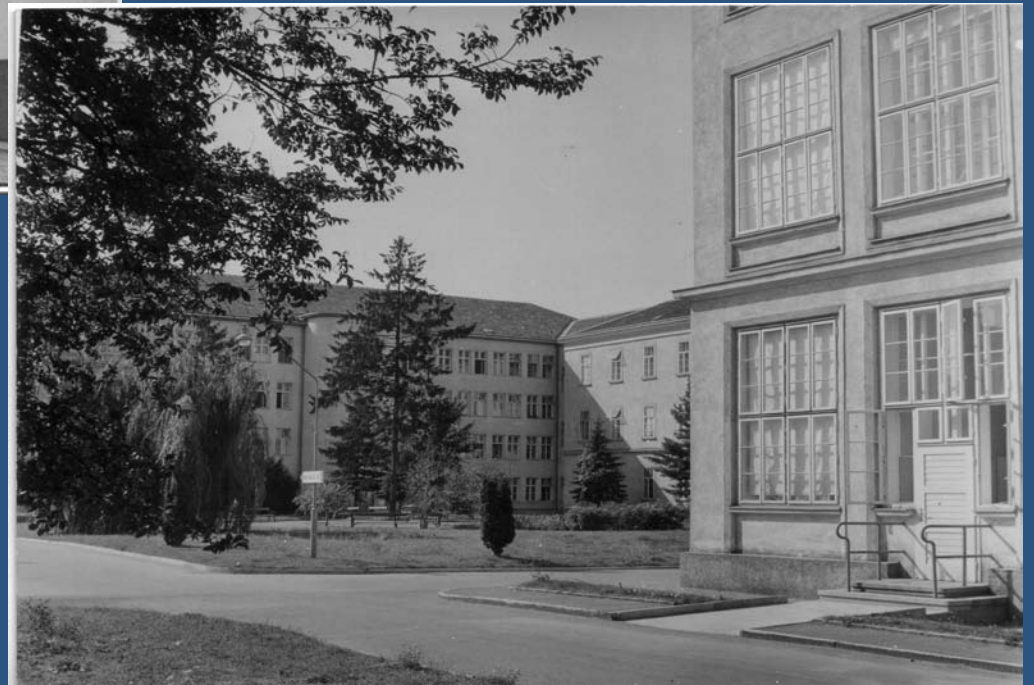
Pav. H





Pav. D

Pav. G





Pav. D





Kaiser Franz Josef Spital . Mai 1953

Niederer

# Luftaufnahme 1956



# SMZ Süd 2010



# Die Zukunft

